



Akzeptanz von Komposten durch landwirtschaftliche Betriebe

Anforderungen aus Sicht der Praxis



BESCHAFFUNG
FREMDSTOFFE
WISSEN
VERFÜGBARKEIT
ENTFERNUNG
QUALITÄT

Abb. 1: Relevante Faktoren beim Komposteinsatz

Steckbrief

Das Einsatzpotenzial von hochwertigem Biogut- und Grüngutkompost wird derzeit nur unzureichend ausgeschöpft, obwohl ein hoher Bedarf an Makro- und Mikronährstoffen besteht. Das Ziel des mehrjährigen Projekts ProBio ist es, das Nährstoffmanagement im Öko-Landbau zu optimieren und die Akzeptanz für den Komposteinsatz in der Landwirtschaft zu erhöhen. Dafür wurden Landwirtinnen und Landwirte zu ihren Erfahrungen mit der Ausbringung von Kompost befragt.

Projektlaufzeit: 08/2019 – 12/2022

Empfehlungen für die Praxis

Vorteile beim Einsatz von Biogut- und Grüngutkompost

Die Verwendung von Biogut- und Grüngutkompost liefert einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Nährstoffversorgung von Böden und Pflanzen. Die befragten Personen, die Kompost anwenden, bestätigen viele positive Effekte und sehen folgende Vorteile beim Einsatz von Kompost:

→ Steigerung des Humusgehaltes

Ein hoher Gehalt an organischer Substanz liefert die Grundlage für eine langfristig gute Bodenfruchtbarkeit.

→ Verbesserte Bearbeitbarkeit der Böden

Kompostgaben verbessern das Bodengefüge, die Drainageeigenschaften und dadurch die Bearbeitbarkeit.

→ Erhöhte Wasserspeicherfähigkeit

Durch regelmäßige Kompostgaben kann der Boden von Pflanzen besser durchwurzelt werden. Zudem können die Böden mehr Wasser speichern. Dadurch überstehen Pflanzen Trockenphasen oder Starkregen deutlich besser.

→ Förderung des Bodenlebens

Kompostgaben aktivieren das Bodenleben, wodurch sich die Bodenstruktur verbessert und die Erosionsgefahr sinkt.

*79% der Landwirtinnen und Landwirte,
die Kompost bisher nicht anwenden,
denken darüber nach, in Zukunft
Kompost auf ihrem Betrieb einzusetzen.*

Befragungsergebnis der GreenSurvey GmbH

→ Verbesserung der Bodenqualität

Die Ausbringung von Kompost fördert die Entwicklung von Bodenlebewesen und kann so den Befall mit bodenbürtigen Pathogenen nachhaltig unterdrücken.

Durch den hohen Humusanteil im Kompost steigt das Nährstoffspeichervermögen.

→ Geschlossene Nährstoffkreisläufe

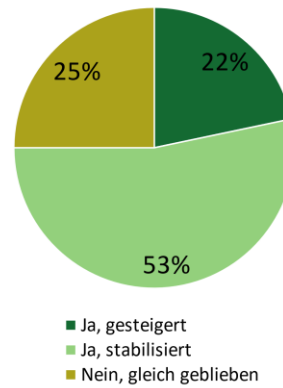
Die Ausbringung von Kompost liefert einen essentiellen Beitrag zur Schließung regionaler Nährstoffkreisläufe. Die Nährstoffversorgung der Böden wird optimiert, was zusätzlich die Erträge und Produktqualitäten steigert.

Hintergrund

Um die Wettbewerbsfähigkeit des Öko-Landbaus nachhaltig zu stärken und auszuweiten, muss das Nährstoffmanagement weiter optimiert werden. Eine bessere Nährstoffversorgung und eine höhere Nährstoffeffizienz sind wesentliche Voraussetzungen, um den Flächenanteil des Öko-Landbaus gemäß der Strategie der Bundesregierung bis 2030 auf 30 % zu erhöhen und den Ressourcenschutz zu verbessern.

Der derzeit geringe Komposteinsatz im Öko-Landbau steht im Widerspruch zum hohen Nährstoffbedarf ökologischer Marktfrucht- und Gemüsebaubetriebe. Die Ursachen für die geringe Nutzung werden im Projekt ProBio identifiziert. Handlungsempfehlungen werden ausgesprochen, um die Verwendung von Kompost im Öko-Landbau voranzutreiben.

Hat sich der Ertrag durch die Kompostanwendung geändert?



Hat sich die objektive Qualität der Ernteprodukte verändert?

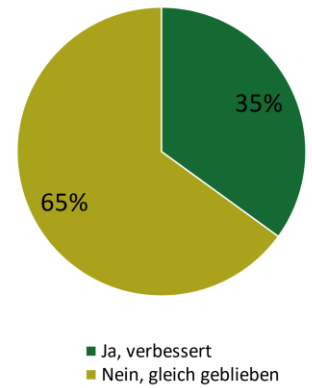


Abb. 2: Effekte von Kompostgaben aus Anwendersicht (N = 72)

Ergebnisse

Ergebnisse der Befragung zur Kompostnutzung

Die Ergebnisse basieren auf der Befragung von 96 Landwirtinnen und Landwirten, die aktuell Kompost anwenden.

Ausbringung

Im Mittel werden jährlich 16 t Kompost (Frischmasse) pro Hektar ausgebracht.

- 35 % nutzen betriebseigenen Kompost
- 65 % beziehen Kompost vom Kompostwerk

Die Lieferung erfolgt durch:

- Lohnunternehmen (40 %)
- das Kompostwerk (37 %)
- eine Speditionsfirma (23 %)

Die Gerätschaften zur Kompostausbringung:

- müssen geliehen werden (39 %)
- sind im Betrieb vorhanden (37 %)
- stammen vom Lohnunternehmen (24 %)

32% der Betriebe bringen den Kompost auf allen Flächen aus und 68% setzen den Kompost entweder in Abhängigkeit von der Kultur (82%) oder dem Boden (18%) ein.

Kompostqualität

Eine gute Kompostqualität ist die größte Stellschraube bei der Verwendung von Bio- und Grüngutkompost. Besonders werden Stör- und Schadstoffe (z.B. Metall- und Müllreste) sowie Plastikteile befürchtet, die den Boden verunreinigen könnten. Auch die Sorge, Unkrautsamen und Pflanzenkrankheitserreger ungewollt aufs Feld zu bringen, kann die Anwendung verhindern. Die Befragung hat gezeigt, dass 32 % der Personen, die Kompost anwenden, die Herstellerangaben zum Fremdstoffgehalt als unzuverlässig einschätzen. Eine langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit einem Werk, das gütezeichengeprüften Kompost vertreibt, kann hier Abhilfe schaffen. Eine Zertifizierung wird von 80 % der Anwendenden als (sehr) wichtig beurteilt.

Überwindung potenzieller Hemmnisse

Bessere individuelle Verfügbarkeit sowie vereinfachte Logistik und Ausbringung sind neben einer objektiven Bewertbarkeit der Qualität und verbesserter Kenntnisse zu Kompost die Beweggründe, warum Landwirtinnen und Landwirte in Zukunft vermehrt Komposte ausbringen würden.

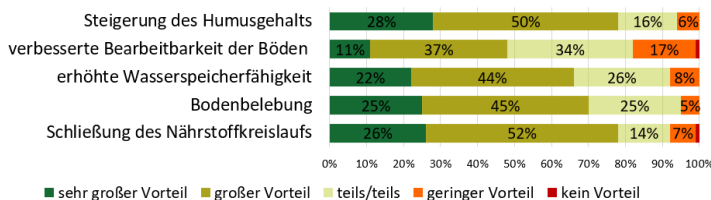


Abb. 3: Wesentliche Vorteile von Kompostgaben aus Anwendersicht (N = 88)

Projektbeteiligte:

TUM – Technische Universität München, Lehrstuhl für Ökologischen Landbau und Pflanzenbausysteme, Freising
ISA – Ingenieurbüro für Sekundärrohstoffe und Abfallwirtschaft, Neu-Eichenberg
GreenSurvey – Institut für Marktforschung GmbH, Straubing
RGK – Gütegemeinschaft Kompost Region Bayern e.V., München
BioLand – Erzeugerring Bayern e.V., Augsburg
Naturland – Öko-Beratungsgesellschaft mbH, Hohenkammer

Kontakt:

GreenSurvey – Institut für Marktforschung GmbH
Europaring 4, 94315 Straubing
Dr. Paul Lampert
lampert@green-survey.de / Tel. +49 (0)9421 8699963

Abb. 1: © GreenSurvey

Abb. 2: © GreenSurvey

Abb. 3: © GreenSurvey



Weitere Informationen zum Projekt ProBio (18OE009) finden Sie unter <https://orgprints.org/id/eprint/36440/>

Projektwebsite:
www.projekt-probio.de